

Hallesche Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten ♦ Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Hallesche Zeitung“ erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Preis beträgt 2.00 Reichsmark. Der vierteljährliche Preis beträgt 5.00 Reichsmark. Der halbjährliche Preis beträgt 9.00 Reichsmark. Der jährliche Preis beträgt 16.00 Reichsmark. Die Anzeigen werden nach demselben Tarif berechnet. Die Redaktion ist in Halle, Markt 10. Telefon 100. Die Druckerei ist in Halle, Markt 10. Telefon 100. Die Druckerei ist in Halle, Markt 10. Telefon 100.

Neues in Kürze.

Der Partier „Herold“ meldet aus Genf: Wie im Völkervereinigt mitgeteilt wird, hat Deutschland für die erste Ratifikation nach seiner Aufnahme bereits den Antrag auf Zuteilung eines Kolonialmandats gestellt.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Buenos Aires: Im Wiederzujahrenden Genat teilte der Außenminister mit, daß Argentinien die Wiederherstellung des Völkervereins unter der Voraussetzung gefordert, daß Argentinien Aufnahme in den Völkerverein rat in der bevorstehenden Herkündigung erfolge.

In Bogen wurde in Gegenwart des italienischen Königs, aber in Abwesenheit Mussolinis, in italienischen Eisenbahnen mit großem Wortlaut erörtert. Die Eisenbahnen nahmen von dem sehr kleineren Staat, jedoch ist nicht in amtlicher Eigenschaft zwangsweise teilnehmen mußten.

Die Londoner „Times“ melden: Das zwischen Gailuz und Churchhill abgeschlossene Schuldenabkommen hat bereits in den Abendstunden des letzten Tages die Genehmigung durch das englische Gesamtkabinett gefunden.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Paris: Gailuz ist die Vorarbeiten für Auslandsbeziehungen fort. Außer mit den Vereinigten Staaten wird jetzt auch mit Dänemark, Niederlande und Schweden verhandelt. Die allgemeine Senierungssatzung für den Iran tritt aber erst im nächsten Monat in Kraft.

Die traurige Lage des einmüßigen englischen Handels ist aus folgender Londoner Veröffentlichung ersichtlich: Im letzten Monat betrug der Wert der Einfuhr 97 504 261 Pf. Sterling, das sind 13 690 700 Pf. Sterling weniger als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Der Wert der Ausfuhr erreichte eine Höhe von 90 107 041 Pf. Sterling, das sind 8 786 149 Pf. Sterling weniger als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Es sind also in einem einzigen Monat für rund 47,5 Millionen Pfund Sterling gleich 900 Millionen Mark mehr Waren eingeführt als ausgeführt. Auf die Dauer hält selbst das reiche England trotz seiner hohen Einnahmen aus Zins- und Dividenden, Schiffahrt und Auslandskapitalien solche Defizite nicht aus.

Die spanische Regierung hat den Erlaß einer Amnestie anlässlich der Beendigung des Maroffkrieges abgelehnt. Die Vermehrung der Flotte um ein Einheitslinier und die Vermehrung des Heeres um ein Kavallerieregiment ist im Ministerrat vor der Absicht des Ministerpräsidenten nach Paris angenommen worden.

In einer Hausbesprechung aus Maroffo wird von schmerzlichen Kämpfen an der Front von Joz und besonders von Joz berichtet. Die Kämpfe seien dem Vorgehen der französischen Truppen heftigen Widerstand entgegen.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet aus Tanger: Die unterworfenen Stämme der Maroffaner fordern mit Befehligen das Einschreiten des Völkervereins gegen den Giftgaskrieg der Spanier, der an 3000 Frauen und Kinder getötet habe. Eine Votabstimmung in Joz hat wichtige Beschlüsse gefaßt und Freilassungen getroffen, die zunächst der Sultanregierung in Maroffo unterbreitet werden. Italien werde im Völkerverein für die Unterdrückung der maroffanischen Protektionen gegen den Giftgaskrieg in Maroffo einsteigen. Italien beweise damit, daß der Völkerverein für die Grundlagen der Kultur aus gegenüber mächtigen Staaten jederzeit das Wort finde.

Aus Bulgarien kommen Gerüchte von einer Revolution gegen König Boris, der plötzlich ins Ausland gereist ist. Die rumänische Regierung hat zum Schutze vor dem Ubergreifen der neuen kommunistischen Bewegung aus Bulgarien die militärische Grenzüberwachung und den Patrouillen eingeführt.

In Smerna wurden in dem Prozeß wegen des geplanten Attentats auf Kemal Pascha, den Präsidenten der türkischen Republik, 15 Angeklagte zum Tode verurteilt. Die meisten anderen Angeklagten wurden freigesprochen.

Arbeitslosenunruhen in Berlin.

Im Berliner südlichen Arbeitsnachweis kam es am Dienstagvormittag zu tumultuariösen Szenen, die ihren Höhepunkt in den Mittagstunden gatten, was regerliche Märsche gegen die Polizei unternehmen wurden. Dabei wurde der Schupohauptmann v. Pilsow verletzt; seine Uniform wurde ihm vom Leibe gerissen. Weiter ertönte eine Anzahl Schupoemier leichter Verletzungen. Äußerungen wurden die Uniformen beschlagnahmt und zerstört.

Die Aufseherbeamten des südlichen Arbeitsnachweises bemerkten schon seit einigen Tagen eine Gärung unter den Arbeitslosen, die dort täglich wegen Nachfrage und Stempelung ihrer Arbeitslosenkarten erschienen. Am Dienstag nun erklärten mehrere, namentlich jugendliche Arbeitslose, daß ihnen die Arbeit für lange Dauer. In dem Saal für arbeitslose Frauen waren in jüdischen mehrere Frauen infolge der großen Hitze ungenügend zusammengedrückt. Keine Schritte ertönten, und das war das Signal für lärmliche

Arbeitslose, nunmehr Standal zu machen. Fenster und Zündfäden wurden zertrümmert, die Türlüftung eingetreten, die Aufseher mißhandelt. Eine armierte Hundstrolche der Polizei rüdte im Aufmarsch heran, konnte aber erst nach Kundenlangen Bemühungen die Ordnung wiederherstellen.

Auf den angrenzenden Rettungsteilen sind bisher jetzt verletzte Personen eingeliefert worden; unter den Verletzten befindet sich der Hauptmann der Schupo Pilsow, der von der Menge zu Boden gerissen und mit Füßen getreten worden war. Fünf Personen wurden verhaftet, unter ihnen der Rädelsführer. Er wurde nach seiner Vernehmung in Haft gehalten und wird heute dem Richter vorgeführt. Die übrigen vier Festgenommenen wurden nach Feststellung ihrer Verhältnisse wieder entlassen.

In den Nachmittagsstunden kam es in der Gemarkung und der Einheitslinie, nachdem über Mittag zunächst Ruhe eingetreten war, erneut zu Unruhen, so daß die Polizei wiederholt eingreifen mußte.

Militarismus in Sowjetrußland.

Die litauische „Rubin“ veröffentlicht nach authentischen Quellen eine Darstellung des Standes der russischen Rüstungen und teilt über die Rote Armee und Marine unter anderem folgendes mit:

Die Organisation der Rote Armee ist ganz eigenartig. Das neue Wehrpflichtgesetz, das am 1. Okt. 1925 in Kraft getreten ist, bestimmt, daß im Frieden und Krieg alle militärisch tauglichen Männer, im Krieg auch die Frauen, dienpflichtig sind. Zum eigentlichen Dienst mit der Waffe sind jedoch nur die „arbeitenden Elemente“ zugelassen, alle Arbeiter und Bauern; Bürger dann, wenn ihre „politische Zuverlässigkeit“ nachgewiesen haben. Im übrigen werden diese so wie politisch unzuverlässige Wehrfähige im Krieg und Frieden in Arbeiterformationen verwendet. Frauen können im Frieden als freiwillige im Heer eintreten. Bei der Dienstpflicht werden drei Stadien unterschieden: die Ausbildungszeit vor der Einberufung, die sogenannte Vorbereitungszeit vom 19. bis 21. Lebensjahre, wobei jedes Jahr eine vierwöchige militärische Übung mitzugeben ist, die aktive Dienstzeit bei der Waffe und der Zeit der Jugendzeit zur Reserve.

Die aktive Dienstzeit ist nach der Zugehörigkeit zu einer „Kerntruppe“ oder „Territorialabteilung“ und je nach der Aufstellung verschieden; die Wehrzeit bei den Kerntruppen für die Marine vier, für die Flieger drei, für die übrigen Wehrfähigen zwei Jahre. Bei den Territorialabteilungen sind für die Infanterie drei Monate und für die übrigen Truppen zwölf Monate festgesetzt.

Der Staatsbildung von Führern ist in dem Wehrpflichtgesetz besondere Beachtung geschenkt. Es unterscheidet „jüngere, mittlere und höhere Führer“ und in Bezug auf ihre Tätigkeit „kommandierende, politische, verwaltende, ärztliche und tierärztliche Führer“. Der jüngere Führerstand wird ausgefüllt aus den Regimentschulen. Für die höheren Führerstellen wird die Auswahl auf militärischen Hochschulen und später nach den Leistungen im Dienste getroffen, die während der ganzen Dienstzeit durch immer wiederholte Prüfungen übermäßig und festgesetzt werden. Um die politische Zuverlässigkeit des Führerstands möglichst zu sichern und ein einheitliches Rates Führerkorps zu schaffen, war in den letzten Jahren der Versuch gemacht worden, alle politischen Offiziere zu verabschieden. Man hat jedoch, ehe es zu spät war, erkannt, daß die Erfahrungen dieser alten aktiven Offiziere für den Aufbau und die Schlagfertigkeit der Wehrmacht nicht entbehrt werden können, und daher des Grundes, daß Führerstellen nur durch Kommunisten besetzt werden dürfen, aufgehoben.

Die Stärke der Roten Armee beträgt zurzeit 500 000 Mann. Neben 33 regulären Schützendivisionen bestehen 30 Territorialdivisionen und 17 Kavalleriedivisionen. Die Bewaffnung und Ausrüstung wurden in den letzten Jahren ständig verbessert und vermehrt. Die neuesten technischen Fortschritte wurden für das Heer nutzbar gemacht. Der letzte Haushaltsplan stellt für das Jahr das Doppelte des vorhergehenden Etats ein, nämlich 624 Millionen Goldrubel, das sind 16,71 Proz. der Gesamttausgaben gegenüber 310 Proz. in Deutschland und 34 Proz. in Polen. Diese Summe hat um so größere Bedeutung, als die Ausgaben für das Armeeflugwesen darin nicht enthalten sind, sondern durch eine besondere „Kapitelnummer“ für die rote Luftwaffe angebracht werden.

Ein Blick in die Truppenorganisation und die Ausbildungsorganisation der Roten Armee zeigt, daß diese alle Erfahrungen anderer Militärmächte sorgsam verwertet. Neben den Flugzeugen finden Gas und Kampfwagen, die Kampfmittel des Infanteriekrieges, besondere Förderung; so ist es wohl kein Zufall, daß gerade die Russen eine solche enorme gasdichten Kampfwagen konstruieren haben. Auch ist es bemerkenswert, daß nicht einmal in Frankreich im letzten Jahre so umfangreiche Manöver stattgefunden haben wie in den Militärstaaten Moskau, Kiew, Leningrad, Wladiwostok und in der Ukraine, wobei jedesmal mehrere Infanterie- und Kavalleriebrigaden beteiligt waren.

Die Stärke der Roten Armee kommt eine geringere Bedeutung zu. Sie ist gleichbedeutend in die Dienststellen und die Schwarzmeerflotte. Die Dienststellen besteht aus vier Großkampfschiffen zu 26 000 Tonnen, fünf älteren Dienstschiffen zu 10 000 Tonnen, 18 000 Tonnen,

Ermächtigungsgesetz in Belgien.

Zur Wiederanrichtung der finanziellen Lage Belgiens und zur Vorbereitung der Stabilisierung seiner Währung ist von der Regierung in der Kammer der Entwurf eines Ermächtigungsgesetzes eingebracht. Er bestimmt, daß der König während der nächsten sechs Monate alle in Kraft befindlichen Bestimmungen über den Banknotenumsatz, die Zahlungsmittel, die Wechsel, die Münzen, die Infaktion, zur Jurisdiktion der im Ausland befindlichen Kapitalien und zur Liquidierung von zum Verkauf der unter Sonette gehörenden Güter der Angehörigen ehemals feindlicher Staaten treffen und alle Maßnahmen ergreifen kann, die geeignet sind, jede Anfechtung oder Nachprüfung zu unterdrücken, die den Staatsrecht erschüttern könnten. Schließlich soll der König alle Anordnungen treffen können, durch die die Verlegung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln hergestellt wird.

Internationale zur Abwehr des Faschismus.

Aus Wien wird gemeldet: Anlässlich des Reichs-Parteitages des Republikanischen Schutzbundes fand in Karlsruhe eine internationale Beratung der antifaschistischen Abwehrverbände statt. Nach Beschlüssen der verschiedenen Länderverbände wurde der Beschluß gefaßt, eine internationale Kommission zur Abwehr des Faschismus, unter Vorsitz des Abg. Deutsch, zu gründen, deren Sitz Wien sein und deren Sekretariatsarbeiten der österreichische Republikanische Schutzbund besorgen soll.

Kapitale Reformen in Griechenland.

Der Mailänder „Secolo“ meldet aus Athen: Auf Wunsch der Regierung hat der Diktator keine Kapitalreformen ausgearbeitet. Zunächst wird das reformierte Wahlrecht eingeführt, daß die Parlamentsmitglieder auf 1/3 ihrer jetzigen Zahl herabsetzt, die nationalen Geldentwöhnungen „Diäten“ für die Abgeordneten beseitigt und keine Immunität bei Verbrechen des hohen Verstandes oder gemeiner Handlungen mehr anerkennt.

Der mißliebige Sultan.

Der Sultan von Maroffo ist gestern nachmittags im Maroffo-Stadions offiziell empfangen worden. Die „Hansa“ berichtet, haben sich einige Journalisten ereignet. Als der Sultan in den großen Saal trat, ertönten von verschiedenen im Saale gerufenen Truppen Piffje und Rufe. Man erkannte innerhalb dieser Gruppen mehrere der kommunistischen Partei angehörende Abordnete, Munizipalräte von Paris und Generalräte des Reichsparlaments. Als sich der Sultan in der Salon befand, in dem der See eingenommen werden sollte, begann eine Gruppe die Internationale anzupfeifen. Der Gejang wurde aber von der Militärkapelle und dem dabei einbehalten Beifall der Mehrzahl des Publikums überhört. Die Aufseher wurden dann aus dem Saal entfernt.

Sonderbare Zustände.

In der Tschechoslowakei herrschen eigenartige Zustände, auf die die Presseverurteilungen zu dem plötzlich erfolgten Beurlauben des Generalstabes Gabya sehr Licht werfen: Die Trager „Bohemia“ meldet, daß Gabya weder auf seinen bisherigen Posten noch in den Generalstab selbst zurückkehren werde. Von dem Ergebnis der Erhebungen des Ministeriums für Nationalverteidigung wurde es abgesehen, ob er weiterhin über seine Posten her gesehen werden. Das gut unterrichtete mächtige deutsche Hauptblatt, der „Brenner Tagesbote“, erklärt, daß die Entsendung Gabyas von dem Posten des Generalstabes auf den ausdrücklichen Wunsch des Maroffo als ein Joz zurückzuführen sei, der Gabya für die Stellung eines Generalstabes nicht für geeignet erachtete.

Primo de Rivera ausgepfiffen.

Der spanische Diktator, General Primo de Rivera, ist in Begleitung seines Sohnes und des spanischen Botschafters in Paris Duinones de Leon zur Teilnahme am französischen Nationalkongress (14. Juli) in Paris eingetroffen. Zum Empfang hatten sich Ministerpräsident Briand, Kriegsminister Gulloumat, Marschall Petain und eine Reihe französischer und spanischer Persönlichkeiten auf dem Bahnhof eingefunden. Beim Beurlauben des Bahnhofs wurden von mehreren Juchzauern feindliche Rufe und Pfiffe ausgehoben, was zur Verhaftung von 17 Personen führte. Es kam hierbei zu einem Handgemenge, bei dem ein Polizist verletzt wurde. Mehrere der Verhafteten, darunter ein Spanier und ein Garbarrat namens Tricoire aus Rango wurden fest gehalten. Tricoire soll, wie verlautet, vor das Kriegsgericht gestellt werden.

Unterzeichnung des französisch-spanischen Maroffoabkommens.

Das französisch-spanische Maroffoabkommen ist gestern mittig im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten vom Ministerpräsidenten Briand und Ministerpräsidenten, General Primo de Rivera, unterzeichnet worden.

Die aktive Dienstzeit.

Die aktive Dienstzeit ist nach der Zugehörigkeit zu einer „Kerntruppe“ oder „Territorialabteilung“ und je nach der Aufstellung verschieden; die Wehrzeit bei den Kerntruppen für die Marine vier, für die Flieger drei, für die übrigen Wehrfähigen zwei Jahre. Bei den Territorialabteilungen sind für die Infanterie drei Monate und für die übrigen Truppen zwölf Monate festgesetzt.

Die Stärke der Roten Armee.

Die Stärke der Roten Armee beträgt zurzeit 500 000 Mann. Neben 33 regulären Schützendivisionen bestehen 30 Territorialdivisionen und 17 Kavalleriedivisionen. Die Bewaffnung und Ausrüstung wurden in den letzten Jahren ständig verbessert und vermehrt. Die neuesten technischen Fortschritte wurden für das Heer nutzbar gemacht. Der letzte Haushaltsplan stellt für das Jahr das Doppelte des vorhergehenden Etats ein, nämlich 624 Millionen Goldrubel, das sind 16,71 Proz. der Gesamttausgaben gegenüber 310 Proz. in Deutschland und 34 Proz. in Polen. Diese Summe hat um so größere Bedeutung, als die Ausgaben für das Armeeflugwesen darin nicht enthalten sind, sondern durch eine besondere „Kapitelnummer“ für die rote Luftwaffe angebracht werden.

Ein Blick in die Truppenorganisation und die Ausbildungsorganisation der Roten Armee zeigt, daß diese alle Erfahrungen anderer Militärmächte sorgsam verwertet. Neben den Flugzeugen finden Gas und Kampfwagen, die Kampfmittel des Infanteriekrieges, besondere Förderung; so ist es wohl kein Zufall, daß gerade die Russen eine solche enorme gasdichten Kampfwagen konstruieren haben. Auch ist es bemerkenswert, daß nicht einmal in Frankreich im letzten Jahre so umfangreiche Manöver stattgefunden haben wie in den Militärstaaten Moskau, Kiew, Leningrad, Wladiwostok und in der Ukraine, wobei jedesmal mehrere Infanterie- und Kavalleriebrigaden beteiligt waren.

Die Stärke der Roten Armee kommt eine geringere Bedeutung zu. Sie ist gleichbedeutend in die Dienststellen und die Schwarzmeerflotte. Die Dienststellen besteht aus vier Großkampfschiffen zu 26 000 Tonnen, fünf älteren Dienstschiffen zu 10 000 Tonnen, 18 000 Tonnen,

